

demjenigem, das sie in das closter bracht unnd nach vorhanden, abezufertigen, wiessen wir nicht, wie vil dasselben vorhanden ader nicht. Aber e. f. g. haben zu bedencken, das eine geistliche unnd got geeignette person iren enthalt nicht bequemer haben mack dan im closter, do sie nicht alleine von deme, das sie darein bracht, ihren underhalt hat, sunder auch der stiftung, die derhalben durch frommer leutte unnd unsers vorschens diz 5 orts des meren theils vom adel beschehen, bey wellichem underhalt sie ihre geluebnis bequemlicher dan in unsern ader andern weltlichen heusern mag vollenden, in massen ane tzweifel aus dieser ursache es dem jungfrawencloster, wie wir anders nicht wiessen, auff diese stunde zw Aldenburgk nachgelassen wirdet, darumb auch demselben closter unnsers bedunckens alle seine zinse deste billicher gereicht werden. *Sie bitten schließlich,* 10 *ihre Verwandten Zeit ihres Lebens bei ihrer Religion und im Kloster bleiben zu lassen.* Datum Dresden am tage Donati anno 2c. xxxvii°.

729.

[1537 Aug. 17.]

15

*Hdschr.: Concept. Ebenlasebst fol. 24.**Gedr.: Seidelmann Dr. Jacob Schenk 190.**Ann.: Nach einem Vermerk ebenda fol. 24^b bildete dies Schriftstück die Beilage zu einem Schreiben des dato freitags nach assumptionis Marie anno 2c. xxxvii.*

Herzog Heinrich an Kurfürst Johann Friedrich. Da die von Schönberg dem Befehle, binnen Monatsfrist die Verleumder der Visitatoren namhaft zu machen, bis jetzt 20 *nicht nachgekommen seien, so beabsichtige er, eyn öffentlich ausschreyben über sie ausgeben zw lassen als die solchs selbst unerfintlich uff uns und dieselbigen unsere verordnete visitatorn wider got ehr und recht und als vorretter unser ehren erticht haben, und bittet den Kurfürsten um seinen Rath in dieser Sache. Dan wier inen dasselb keins weges also gedenccken hingehen zu lassen, sondern er wolle sie zum Widerruf nöthigen.* 25

730.

Wolkenstein, 1537 Sept. 3.

*Hdschr.: Concept. Ebenlasebst fol. 29.**Gedr.: Seidelmann Dr. Jacob Schenk 191.*

Herzog Heinrich antwortet den sechs „Bundesgenossen“ auf No. 728. Mit Un- 30 *recht beklagten sie sich über diese Bezeichnung; aus ihren Drohungen gehe hervor, daß sie sich mytt ainander vorainiget unnd verbundenn, die unnsere (so ir es thun kontet und nit besorgen mustet, was euch hinwider mocht begegenen) zu beschwerenn und zu beleydigem. Da sie die Verleumder der Visitatoren nicht nennen, solchs auch für euere* 35 *personenn zuruckzieheth, so musse wir es darfür halttem, das ir euern ungrund selbst bekennet, dorumb auch ane zweivel menniglich unnsere visitatoren wirdet entschuldiget habenn und halttem. Auf ihre Einwendungen der Klostersgelübde wegen leyf er kein*